

Dernau ist ein Ort von Brauchtum und Traditionen - und dies schon seit etlichen Jahrhunderten.

Eine dieser Traditionen ist das „Dingeln“.

Das „Dingeln“ bzw. „Beiern“ oder auch „Dengeln“ genannt ist das Anschlagen unbewegt hängender Glocken nach einem lokal überlieferten Rhythmus.

Seit 1979 übt ein Dingelmeister in Dernau diese Gepflogenheit aus. Bei Fest- und Feiertagen, z. B. Fronleichnam, an den Hochfesten Ostern und Weihnachten oder auf Wunsch von Brautpaaren und Ehejubilaren klettert der Dingelmeister in den Glockenstuhl der Pfarrkirche.

Bevor es mit dem „Dingeln“ so richtig losgehen kann, wird zunächst das elektronische Läutewerk der Glocken abgestellt. Eine weitere Vorarbeit erfolgt darin, dass die Glocken mit Spannschlössern fest-gesetzt werden. Die Klöppel der Glocken werden auf wenige Zentimeter an den Glockenrand herangezogen. Ein Seil führt zur linken Hand, ein weiteres zur rechten und das Seil der dritten Glocke zu einem Fußpedal.

Das „Dingeln“ erfolgt jetzt mit den an den Glocken befestigten Seilen, die mit den Händen und dem Fuß gezogen in einem rhythmischen Stakkato angeschlagen werden. Um den Klangrhythmus einzuhalten, werden von den Dingelmeistern folgende Klanggedichte innerlich gesungen:

*„Ding-Dinge-Dang.*

*Ming Frau oss krank.*

*Wat fehlt ihr dann?*

*E Schöppsche Wing –*

*Dat kann net senn!“*

*sowie*

*„Heiliger Johannes Schutzpatron,*

*behöd os Dörp, den Wonget und Flur,*

*schenk os widde jode Wing,*

*dann künne me zefredde senn.“*

So tönt das Dingeln mit markanten Tönen durch den Ort und in Dernau kommt wahre Festtagsstimmung auf.

Damit diese Tradition weiter besteht, wird das Können in den Familien der Dingelmeister weitergegeben!